

SZENE WATCHER

No. 95

26. August 1999

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

Sonderpreis für
50 Pfg für
März 1999

George Pérez in Höchstform

Es sind die Highlights im Leben vieler deutscher Comic-Fans, wenn Super-Stars aus den USA den grossen Teich überqueren und sich in unseren bescheidenen Dunstkreis begeben. So geschehen am 13. August 1999 in der Berliner Roman-Boutique, wo sich George Pérez (*Crisis On Infinite Earths*/Dino Verlag) zu einer Signierstunde angesagt hatte.

Irgendwie war alles anders im Laden als sonst, mal abgesehen von der langen Warteschlange vor dem Arbeitstisch des Meisters, wo sich sonst die Comics stapeln, denn Pérez ist einer von jenen wenigen Zeichnern, deren Professionalität sofort den Raum erfüllt, wenn sie ihn betreten. Die Stimmung war hervorragen-



George Pérez in der Roman Boutique

g und die gute Laune des Stars steckte alle Anwesenden an, selbst diejenigen, die endlos in der Schlange standen, da der Meister nicht nur Autogramme verteilte, sondern ZEICHNETE!! Für viele Fans ging ein Traum in Erfüllung, eine Skizze von Pérez, ohne Würfeln, ohne gute Beziehungen und ohne Bitten und Betteln.

Der Berliner Szen Zeichner Rainer Engel (*Menschenblut*) hatte sich auch eingereiht, »... in den USA würde so mancher seinen kleinen Finger hergeben für eine Zeichnung von ihm...«. Genau, und es lief ausgezeichnet, nicht zuletzt, weil die guten Geister der Roman-Boutique, vorneweg Volker Franke und Erich Reimer, für einen absolut reibungslosen Ablauf sorgten. Chaoten und Vordrängler hatten keine Chance.

Logisch, dass die meisten Fans immer wieder nach Skizzen von *Superman* oder *Batman* fragten, denn wann trifft man schon mal einen Top-Zeichner dieser beiden Comic-Ikonen. Um so erfreuter war Pérez deshalb, wenn ein Skizzen-Wunsch aus der Reihe schlug und einer seiner Fans *Wonder Woman* oder *Dawn Star* wollte, dann lebte er regelrecht auf und ging voll ins Detail. Es muss ihm total Spass gemacht haben, denn anstatt um 18:00 Uhr den Stift fallen zu lassen, zeichnete er gut gelaunt bis um 20:00 weiter, und erst als sich um ihn herum Aufbruchstimmung entwickelte, machte er gemächlich Schluss. Man kann dem Veranstalter, Modern Graphics und der Roman-Boutique gar nicht dankbar genug sein für diesen tollen Tag.

Begegnung der besonderen Art

Die Hansrudi Wäscher-Fans aus dem Freistaat Bayern sind eine ganz besondere Spezies. Rastlos reisen sie durch die Republik auf der Suche nach Gleichgesinnten, mit denen sie den Gedankenaustausch sowie das gesellige Beisammensein pflegen können. Lang ist's her, da verspürten die Berliner Comic-Fans den gleichen Drang, der sie landauf, landab von einem Treffen zum anderen trieb, mit der Freude an der Sache und der fannischen Bewegung. Inzwischen hat sich das Berliner Comic-Fandom, bis auf wenige Ausnahmen, in eine träge Masse gewandelt, die selbst schon den Weg zum monatlichen Treffen im Vereinslokal als beschwerlich empfindet.

Unseren bayerischen Freunden ist dagegen kein Weg zu weit, und wie versprochen, tauchten die drei Vorstände des Hansrudi Wäscher-Fanclubs Bayern, Eckhard Walter, Josef Liebl und Josef Schrottner, auf dem Berliner INCOS-Treffen am 13. August 1999 auf. Der nachfolgende Meinungs- und Erfahrungsaustausch zeigte, wie wichtig es ist, dass deutsche Comic-Gruppierungen Kontakte zueinander aufbauen und pflegen sowie eine dauerhafte Zusammenarbeit anstreben. Die



Das grosse Treffen: (vlnr) Josef Liebl, Thomas Bemme, Erich Reimer, Rainer Scherr, Eckhardt Walter, Joscha H. und Josef Schrottner .

inhaltlichen Überschneidungen und gemeinsamen Interessen dieser Gruppierungen auf einzelnen Gebieten des Mediums Comic lassen sich auf diesem Wege optimal polarisieren.

Dementsprechend erfolgreich verlief das Treffen, zu dem erfreulicherweise auch wieder einmal INCOS-Mitglieder in grosser Zahl erschienen waren. Bleibt zu hoffen, dass dies der Anstoss für einen regen Austausch zwischen den hiesigen Vereinen, Clubs und Fans war und die fannische Bewegung, die in den letzten Jahren arg auf der Strecke geblieben ist, endlich wieder in Gang kommt.

Previews Y2K

Marty Grosser, der Editor von *Previews*, dem monatlichen Katalog von Diamond Comic Distribution zeichnet in der August-Ausgabe ein amüsanter Szenario des Y2K (2000)-Problems:

Y2K: Des Sammlers Traum?

Der kommende Jahrhundertwechsel (sic) beunruhigt viele Menschen. Auf Grund einer Unachtsamkeit der Programmierer in der Vergangenheit könnten mit dem Mitternachts-Glockenschlag am 31. Dezember 1999 theoretisch alle elektronischen Geräte, von der Kaffeemaschine bis zum Mainframe Computer, abstürzen. Wird dies das Ende aller lieb gewonnenen Dinge sein? Wird unsere technologieabhängige Gesellschaft zusammenbrechen und uns nur noch eines lassen... das Lesen?

Unternehmen wir einen kleinen Trip in die Zukunft... Januar 1, 2000. Alles fällt auseinander. Kein TV, keine Video-Spiele, kein Radio, keine Computer oder irgend etwas Elektronisches funktioniert auf Grund des Y2K-Problems. Das gesellschaftliche Leben kommt zum Stillstand. Und die Menschen langweilen sich zu Tode. Da kein elektronisches Gerät mehr funktioniert, werden die Comic-Sammler zu den mächtigsten Personen. Das normale Volk, lechzend nach Unterhaltung, bedrängt sie nach etwas Lesbarem. Paperbacks, Bücher und Comics werden die neue Währung. Eine *Superman*-Heft für eine Dose Spaghetti-Sosse? Ein Päckchen Batterien für ein Stephen King Paperback? Eine Flasche Wasser für ein paar Tüten *Magic Cards*? Es könnte passieren...

Also, anstatt Wasser, Nahrungsmittel und Batterien zu hamstern solltet ihr lieber Lesematerial horten. Das ist nur ein Vorschlag...
Euer Kumpel Marty.

Top 100

In der selben Ausgabe von *Previews* werden die bei Diamond am häufigsten geordneten US-Comics des Monats Juli aufgelistet. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, was sich im Mutterland des Comics am Besten verkauft. Marvel Comics ist unter den ersten zwanzig Titeln sage und schreibe 15 Mal (!) vertreten, Image 4 und DC nur 1 Mal! Aus Platzgründen listen wir nur die zehn ersten Titel auf:

1	Uncanny X-Men #372	Marvel
2	X-Men #92	Marvel
3	Rising Stars #1	Image
4	Spawn #88	Image
5	Astonishing X-Men #1	Marvel
6	Avergers #20	Marvel
7	JLA #33	DC
8	Wolverine #142	Marvel
9	Earth X #6	Marvel
10	Daredevil #11	Marvel

Der Geschmack der US-Leser unterscheidet sich, wie man hier wieder sieht, ganz erheblich von dem der Deutschen.

Animagic

Das Animagic-Wochenende vom 6. - 8. August 1999 in Koblenz startete mit einem grossen Ansturm auf die schon Monate vorher bestellten Con-Pakete, die allerdings erst kurz vor Einlass abholbereit waren. Dass man bei dem Veranstalter mit weitaus weniger Besuchern gerechnet hatte, wurde schnell klar, denn die Räumlichkeiten für die Video- und Rollenspiele waren sofort überfüllt, und auch für die Video-Vorführungen stand

zu wenig Platz zur Verfügung. Der Veranstalter gestand ein, dass für dieses Dilemma Planungsfehler verantwortlich waren und öffnete, sozusagen als Wiedergutmachung, den Händlerraum auf Grund der grossen Nachfrage einen Tag früher, peinlich nur, dass die Händler davon nichts wussten.

Der zweite Tag begann wie der erste geendet hatte, mit kaufen, kaufen, kaufen. Aber auch die Kommerz-muffel kamen auf ihre Kosten, denn auf dem Programm stand u. a. ein *Sailor Moon*-Musical! Hochachtung, dass sich die jungen Darstellerinnen überhaupt auf die Bühne trauten, so ganz ohne jegliches Gesangstalent, aber die Kostüme waren toll - obwohl der Kostümwettbewerb erst später stattfand. Dutzende *Sailor Moons* in liebevoll gestalteten Outfits machten es der Jury sehr schwer, und so gab es kurzer Hand nicht nur einen 1. Platz sondern gleich drei.

Der Hauptpunkt des Sonntages hiess wieder kaufen, kaufen, kaufen, denn viele Händler liessen angesichts der bevorstehenden Abreise kräftig mit sich handeln, so dass man das eine oder andere Schnäppchen machen konnte. Die anschliessende Versteigerung rangierte eher unter der Rubrik »Jux«.

Als Fan kann man dieses Wochenende nur wie folgt beschreiben: voll, heiss, stickig, teuer und einfach grossartig.

Ramona Franke

Lieber Leser,

seit einiger Zeit werden wir immer wieder gefragt, wann der nächste Sammelband des *Szene WHatcher*, mit den Ausgaben ab Nummer 51, endlich erscheint. Es ist dies keine Frage des Wollens, sondern vielmehr eine Frage der Finanzierung.

So ein Nachdruck ist für den Herausgeber, entgegen anderer Meinungen, keineswegs eine Einnahmequelle, sondern vielmehr eine Investition von der er nie weiss, ob sie sich überhaupt trägt. Der Enthusiasmus einiger Freunde unseres Flyers in Sachen Reprint kann leider nicht darüber hinwegtäuschen, dass von dem ersten Nachdruck der Nummern 1-50 noch immer ein grosser Stapel in unserem Regal schlummert und dort wahrscheinlich irgendwann zu Staub zerfallen wird. Es ist wohl verständlich, wenn wir uns unter diesen Umständen nicht erneut Kosten aufhalsen wollen.

Lange Rede kurzer Sinn, ein Nachdruck in gewohnter Form schlägt mit ca. DM 1.000/€ 511 zu Buche und wird nur dann erscheinen, wenn sich genug Freunde im Vorfeld dazu durchringen können, DM 30 pro Exemplar im Subskriptionsverfahren vorzuschliessen. Selbstverständlich auch gegen Quittung - und sollte die Zahl der Interessenten einen Reprint nicht rechtfertigen, dann bekommt natürlich jeder sein Geld zurück.

Auf eure Reaktion, besonders auf die der heissesten Verfechter eines Reprints, sind wir sehr gespannt.

Impressum

Szene Whatcha #95, August 26, 1999 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Tübinger Strasse 2, 10715 Berlin
tel 030-857 297 88 • 0171-681 74 11 • fax 030-857 297 89

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: heinkow@cheerful.com

Internet: <http://www.pinuts.de/sw>

Mitarbeiterin dieser Ausgabe: Ramona Franke

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. *Szene WHatcher* erscheint ausschliesslich in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.